Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Redakteur und Verleger: Ad. Sigenhirdt.

XXXIX. Jahrgang. № 80. IV. Quartal.

Ratibor den 6. October 1841.

Personal=Veränderungen

bei dem Königl. Oberlandesgericht zu Ratibor.

Befördert:

1. Die Rechtskandidaten Engelbrecht und Langer zu Oberlandesgerichts=Auscultatoren.
2. Der Justitiarius Wolff II. ist als 2. Assessor beim Land= und Stadt=Gericht zu Leobschütz angestellt worden.
3. Der invalide Unteroffizier Johann Keller ist als Bote und Exekutor beim Land= un Stadt=Gericht Oppeln angestellt worden.
4. Der bisherige Hülfsexekutor Bowroth ist als Bote und Exekutor beim Land= und Stadt=Gericht Oppeln interimistisch angestellt worden.

Versetzt:

1. Der Auscultator Kieschke zu Königsberg zum Oberlandesgericht in Ratibor.
2. Der Oberlandesgerichts=Assessor Schultz als Land= und Stadt=Gerichts=Rath nach Görlitz.

Bekanntmachung.

Auf dem Zboor=Platze lagern einige Stämme frisches Pappelholz. — Dieselben sollen am 7. c. Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle meistbiethend verkauft werden. Hierzu ladet Kauflustige ein

Ratibor den 4. October 1841.

Der Magistrat.

Das auf heut angekündigte Concert der Herren Lüstner und Schnabel wird erst Sonntag den 10. October d. J. Statt finden, weil die Ankunft der Herren Concertgeber durch ein, in Folge der an sie ergangenen Aufforderung bei ihrer Durchreise in Oppeln zu gebendes Concert verzögert wird.

Das Eisen.

Während das alte Wort: „Gold regiert die Welt“, aufhört, buchstäbliche Wahrheit zu sein und nur in symbolischer Bedeutung noch Sinn behält, hat das Eisen sich zur eigentlichen Weltherrschaft erhoben. Anfangs langsam und allmählig, endlich schnell und stürmisch ist ihm diese Herrschaft aufgewachsen, und eine unerschöpfliche Fundgrube innerer Kraft hat sie befestiget. So weit ist es gekommen, daß ohne Eisen ein Kulturfortschreiten gar nicht mehr denkbar ist. In Barbarei sänke die Menschheit zurück, würde ihr das Eisen genommen, und was in unseren Zeiten der Menschengeist Großes schafft, das könnte nicht gedacht, geschweige vollbracht werden ohne das Metall, welches die alte Zeit in die Reihe zu unterst stellte. „Eisen ist die Grundmauer der Civilisation“, sagte kühn vor 40 Jahren schon ein großer Geist. Aber nicht als roher Stoff ist es solche, sondern in seiner Verbindung mit Erfindung und Betriebsamkeit, mit Wissenschaft und Erfahrung, mit Kunst und Geschicklichkeit und allen den Thätigkeiten, die, auf den Erwerb irdischer Güter gerichtet, in der Gesellschaft hin und her pulsiren von Jahr zu Jahr mit immer rascherem Schlage. In diesem Verstande ist das Eisen im Kreislaufe der irdischen Industrie Mittelpunkt und Herz. Was die Adern einsogen, das sendete es vervollkommnet wieder aus in die fernsten Theile und zieht dafür rohe Säfte ein, um sie von Neuem zu veredeln, und in diesem ewigen Wechselspiel ist das Gold nur der Rechenpfennig, der dem Spieler Gewinn und Verlust anzeigt. Alle Tage verdrängt das Eisen bald den einen, bald den andern Stoff aus der Anwendung und tritt an seine Stelle. Man darf nur den Blick auf England werfen, auf jenes Land, das der Weltherrschaft des Eisens vorzugsweise huldiget und dem daraus der unermeßliche Besitzstand hauptsächlich erwachsen ist, der es befähiget, weite Länderstriche an den äußersten Erdenden, ja, halbe Welttheile mit vielen Völkern als hörige Hintersassen an sein kleines Eiland zu knüpfen, das auf der Karte unseres Gestirns nicht viel größer als ein Punkt erscheint. Ja, in Albion, wo ein eisernes Netz im buchstäblichen Sinne über das ganze Land gezogen ist (2100 englische Meilen Eisenbahnen hat England fertig, und 3060 Meilen sind im Bau), in den staunenswürdigen Docks für den Bau eiserner Schiffe, in den Riesenwerkstätten der Architekten für die Herrichtung eiserner Paläste, da wird Einem die Rolle klar, die dem Eisen beschieden ist, und nur dort kann man die Nutzbarkeit und Wichtigkeit dieses Metalles ganz würdigen lernen, indem man bei jedem Schritte auf Gußeisen, Stabeisen, Eisenblech und Stahl unter immer neuen Gestalten und unter tausend Verwandlungen stößt, an die man auf dem Continente kaum noch gedacht hat. Eiserne Carossen sieht man da über eisernes Straßenpflaster rollen; man wandelt über eiserne Trottoirs an eisernen Wegsäulen vorüber und unter eisernen Colonnaden hin, sieht man die Brunnen, Wassertröge, Bauornamente, Denksäulen, die Wasserleitungen und Laternenpfähle, die Gasleitungen und Cloakenrinnen, die Wachthäuser und Einfriedigungen der Wohnungen, Felder und Gärten, die Gränzpfähle und die Bänke, Kiosks und Geländer der Parks und öffentlichen Anlagen, die Schoppen, die Fußböden, Bedachungen, Wagbalken, Balcone und Portiken, die Kai- und Hafeneinfassungen, und in den Bergwerken die Erz-

gefäße, die Tragbalken, die Stempel, die Galerieen, die Pumpen, Taue und Seile sogar (aus dünnem Draht geflochten), Alles aus Eisen. Jene luftigen, lichten, dem Anscheine nach so leichten Gebäude von kolossalem Umfange, die Waarenspeicher für den Weltverkehr, welche doch, trotz ihrer scheinbaren Zerbrechlichkeit, Lasten von Hunderttausenden von Centnern tragen (z. B. die sechsstöckigen Niederlagen der Katharinendocks in London), sie wären, ohne Anwendung von Gußeisen, plumpe, finstere Bauwerke mit häßlichen Strebepfeilern und backsteinernen Säulen, wie es z. B. die alten Speicher der ostindischen Compagnie noch sind. Die schlanken Brücken, diese zierlichen Fußstege über Canäle und zwischen den Bassins hin, diese leichten Boote und Dampf- und Jagdschiffe sind von Eisen, und eisern sind die prächtigen Pilaster und Säulen, welche viele Paläste, Theater und Gotteshäuser schmücken. In den Fabriken und Manufacturen, in den gewaltigen Werkstätten der brittischen Industrie hat das Eisen eine Allgemeinheit der Anwendung, von der Dampfmaschine an, der Alles bewegenden, bis zu dem Sessel des Arbeiters herab, welche man auf dem Continente noch gar nicht fassen kann. Und wäre irgend einer, dem das Alles noch nicht genügte, um zu der vollen Ueberzeugung zu gelangen, daß Eisen und Steinkohlen in der That für die menschliche Industrie das sind, was für die physische Existenz des Menschen die Nahrung ist, der gehe hin und besuche die brittischen Werkstätten für die Gewinnung des Eisens selbst, daß ihm der Zweifel schwinde. In einem einzigen Thale von South Wales, das noch vor 50 Jahren eine Einöde war, wo der Fuchs das scheue Reh beschlich und der Birkhahn sein Nest bauete, flammen jetzt 21 Hochöfen, Feuerbergen gleich, die wöchentlich 30,000 Centner Roheisen aus den Erzen bringen. Für das Gebläse dieser Oefen sind Dampfmaschinen von zusammen 530 Pferdekräften thätig, und 1600 Menschen beschäftigt auf **einem** Werke die Verarbeitung des Roheisens zu Stabeisen allein. Mertyr - Tydwill und Cyfortha, zwei Gießereien, fabriziren jährlich **zwölfmalhunderttausend Centner** aus drei und einer halben Million Centnern Erz und vier Millionen Centnern Steinkohlen. Schon die Geburt des Eisens ist herkulisch dort und verkündiget die Natur eines Weltgebieters. (Bl. a. d. G.)

Allen Freunden und Bekannten, bei meiner Abreise von hier nach **Breslau**, nochmals ein herzliches Lebewohl!

Ratibor den 4. October 1841.

Heinrich Rawitz.

Den 16. October d. J.

ist Ball im Casino.

Ratibor den 1. October 1841.

Die Vorsteher.

Mittwoch den 13. October 1841

Concert des Musikvereins.

Die Direction.

Indem ich die Verlegung meiner Tuchhandlung aus dem Hause Nr. 32 in das Haus Nr. 24 Langegasse, vis à vis des **Hillmer**schen Gasthauses, hiermit anzeige, erlaube ich mir zugleich, nicht nur mein wohlassortirtes Lager in Tuchen, Cords, Bukskins, Houtingsclotes, Castorins, Casimir = Westen und Flanells, Einem hochzuverehrenden Publikum zur höchst gütigen Beachtung ganz ergebenst zu empfehlen, sondern auch um die Fortdauer des mir bisher geschenkten Vertrauens höflichst zu bitten.

Ratibor den 30. September 1841.

Fr. Langer.

Hierdurch zeige ich ergebenst an daß bei mir gutes doppeltes und einfaches Bier, aus dem Wasser meines neuen Brunnens gebraut, zu haben ist.

Ratibor den 2. October 1841.

Fülbier,
Brauereibesitzer im Jungfernhofe.

In meinem Hause am großen Thore ist der Mittelstock zu vermiethen und vom 1. Januar 1842 zu beziehen. Er besteht in 5 Stuben nebst dem benöthigten Zubehör, alles im besten Zustande.

And. Haase.

Verloren.

Auf dem Wege von der Lucasine bis hinter Neugarten ist eine Brieftasche, worin sich mehrere Papiere und einiges Geld befanden, verloren gegangen. Der Finder erhält bei Rückgabe an die Redaction des Anzeigers 1 Rthlr. Belohnung.

Zu vermiethen.

In meinem Hause auf der Oderstraße ist der Oberstock, nebst Zubehör sofort zu vermiethen und von Weihnachten d. J. zu beziehen.

Ratibor den 4. October 1841.

Lapczinski.

Meinen geehrten Kunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich nächsten Donnerstag als am 7. October c. in meiner Bude zu Ratibor geräucherte Schinken, Speck und vorzüglich gute Würste zu den billigsten Preisen verkaufen werde.

Peukert aus Bauerwitz.

Eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere bei dem Kaufmann

Dzielnitzer.

Holz-Verkauf.

Im Lohnitzer Walde steht eine Quantität trockenes, starkscheitiges Buchen-Leibholz, in halben Klaftern aufgestellt, die ganze Klafter nach preussischem Maaß und Inhalt à 5 Rthlr. incl. Stammgeld, vom 1. October c. an zum Verkauf vorräthig. Der Betrag für das zu kaufende Holz wird, gegen Anweisung zur Verabfolgung, im Lohnitzer herrschaftlichen Hofe an den dazu bestimmten Beamten entrichtet. Auch wird das Holz auf Verlangen, unter Aufsicht und gegen Vergütigung des Fuhrlohns mit 22 Sgr. pro Klafter, nach Ratibor geliefert.

In Nr. 132 auf der Odergasse ist der Oberstock sammt Zubehör zu vermiethen; das Nähere erfährt man vom Eigenthümer.

Ratibor den 1. October 1841.

Kriger.

Haus-Verkauf.

Das, den Mauermeister Langerschen Erben gehörige, in der Schuhbankgasse belegene Haus ist aus freier Hand zu verkaufen

durch Langer, Priv.-Akt.

Schöne Stallung für 4 oder auch weniger Pferde und Remise für 2 Wagen ist vom 1. October c. an im Abrahamczykschen Hause sogleich zu vermiethen. Das Nähere ist bei der Eigenthümerin des Hauses, 1 Treppe hoch, zu erfragen.

Anzeige.

Die Gerechtsame einer Einquartirungsstube nebst dem Gelasse für zwei Pferde ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Das Nähere ist bei der Redaction des Oberschl. Anzeigers zu erfahren.
